

Märkisches Tageblatt



verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gespaltenen Zeilen mit
10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Postbefreiung)

„Märkisches Heim“: 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Posten.

Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Eine Handwerker-Konferenz.

welche auf Veranlassung des Kaisers nach Berlin
berufen ist, wird in dieser Woche im Reichsamt
des Innern daselbst zusammentreten, um unter
Theilnahme des Vertreters der verbundenen Ge-
meinden, zu beraten, wie eine zweckmäßige Reform
unserer Handwerker-Gesetzgebung am besten ein-
zuführen ist. Vielelei Wünsche und vielerlei Pläne
bestehen in dieser Hinsicht. Zum Theil wird bei
einer Reform der Handwerker-Gesetzgebung das
Hauptgewicht auf eine Verbesserung der Rechte, auf
eine Verstärkung der Machtbefugnisse der Innungen
gelegt, zum Theil wird diese hervorragende Be-
deutung der Innungen mit dem Hinweis darauf
bekämpft, daß jemand doch ein tüchtiger Hand-
werker sein könne, ohne gerade einer Innung an-
zugehören. Diese Richtung legt den Nachdruck auf
eine kaufmännische, wenigstens in gewissem Sinne
kaufmännische Ausbildung des Handwerksmeisters,
auf Vereinigung der Handwerker zur Einführung
maschinellen Betriebes, zum Bezuge größerer
Maassen-Quantitäten auf gemeinsame Rechnung u.
Es wird schwer, wenn nicht unmöglich sein, alle
Köpfe unter einen Hut zu bringen, es wird auch
von Niemanden mit Bestimmtheit gesagt werden
können, daß die Verleihung des Meistertitels allein
an Innungsmitglieder, oder aber, die kaufmännische
Ausbildung der Handwerker, dem Handwerk als
solchem wieder aufzuhelfen im Stande ist. Die
Gründe dafür, daß es in einem Theil des Hand-
werks, nicht in allen Betrieben, nicht so aussieht,
wie es aussehen sollte, sind in der Hauptsache
darin zu suchen, daß dem Handwerker der Lohn
seiner redlichen Arbeit nicht unverkürzt gewährt
wird. Die Preise werden immer wieder zu drücken
gesucht, die pünktliche Zahlung wird durch über-
langes Aufschubnehmen des Credits illusorisch ge-
macht. Dabei tragen die Kosten des Handwerkers
in seinem Geschäftsbetrieb, und den Rest befragt
dann eine Konkurrenz, die mitunter die Preise auf
einen Standpunkt hinabdrückt, bei welchem jeder
solide Verdienst ein Ende nimmt. Es ist gar nicht
zu bestreiten, daß es sogenannte Handwerker giebt,
deren Leistung dem Handwerk mehr zur Unehr,
als zur Ehre gereicht. Es ist auch erklärlich, wenn
man in Handwerkerkreisen diese Elemente aus den
eigenen Reihen hinaus haben und künftig dieselben
nicht wieder hineinlassen möchte. Wir werden uns
aber zu fragen haben: Ist ein genauer Unterschied
zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb, zwischen
handwerksmäßiger Geschäftsführung und kauf-
männischem Handel heute noch zu machen? Das
wird kaum möglich sein, und ebenso wenig wird
auch Garantie dafür gegeben werden können, daß
es gelingt, nur rechtliche Personen in das Hand-
werk aufzunehmen. Leute, die man lieber gehen
als kommen sieht, mit denen man nicht gern zu
thun hat, giebt es nun einmal in allen
Ständen, und die werden auch nicht aussterben.
Die Berechtigung, daß allein Innungsmeister
einen Meistertitel führen sollen, kann gesetzlich
vorgeschrieben werden; aber die Durchführung
würde heute praktisch wirklich unmöglich sein.
Wir haben recht viele Städte in Deutsch-
land, namentlich jenseits des Rheins, in welchen
überhaupt gar keine Innungen existieren. Wie
sollte es da werden? Die Innungen können
doch nicht aus dem Boden gestampft werden, wenn
im Handwerk bisher kein Streben zu Gunsten der-
selben sich geltend machte. Wenn man in der
Handwerker-Konferenz diese Frage erörtert, werden
auch alle die hier geschilderten Schwierigkeiten von
selbst sich ergeben und daß gerade hierüber so schnell
bestimmte Beschlüsse gefaßt werden mögen, ist wohl
kaum anzunehmen. Die wirklichen, thatsächlichen
Verhältnisse sind eben in dieser Beziehung mächti-
ger, als die Menschen. Aber weil in einem Punkt
der großen Handwerkerfrage die Dinge recht ver-
wickelt liegen, deshalb brauchen sie das nicht in
allen Spezial-Angelegenheiten. Es giebt da höchst
wichtige Gegenstände, die sehr wohl Berücksichtigung
verdienend. Wir müssen das Handwerk in Ansehen
heben, schon von Begehrtheiten an, dann wird
auch die Fabrikarbeit ganz von selbst sich ein-
schränken. Lehrlings- und Gesellenwesen im Hand-
werk würden gerade auch vom Handwerk selbst noch
weit mehr als bisher gefördert werden, wenn nur
nicht dem guten Willen die Mittel zur Ausführung
fehlten. Auch müssen Behörden, wohlhabende Per-
sonen die Handwerkerarbeit noch viel mehr als bisher
protegiere, dann wird das große Publikum ganz
von selbst in seinen verkehrten Anschauungen be-
reht werden. Staats- und Gemeindebehörden haben
das Handwerk vielfach über die Achsel angesehen,
man hat gar nicht so selten Arbeiten und Bezüge,
bei denen ein Handwerksmeister etwas verdienen
konnte, wer weiß wohin vergeben, während der
Handwerker dann die Kleinigkeiten mit ihrer Schere
bekam. Staat und Gemeinde müssen auch einmal

ein rundes Stück Geld im Interesse des Handwerks
aufwenden, dann werden die Dinge schon ein ganz
anderes Gesicht bekommen, dann werden auch so
manche Eltern von ihren Ansichten über die Stellung
eines Handwerkslehrlings zurückkommen. Wir
brauchen nicht ins Mittelalter zurückzugreifen, wo
die Jünste nicht selten das Gemeinwesen regierten
und die Herren vom Rath sie auch mal wieder zum
Hofen jagten, wenn sie es zu bunt machten, aber
was zu fordern ist, das ist, daß der Handwerker
als Mann von Schrot und Korn betrachtet, und
nicht so obenhin behandelt wird. Soziale Besserung
des Handwerksstandes wird auch eine allgemeine Besse-
rung im Gefolge haben; denn ganz anders als der
große Fabrikant, der seine Leute kaum den Namen
nach kennt, lebt und arbeitet der Handwerker mit
dem jüngeren Geschlecht. Der Handwerksmeister
kann viel thun, aber er muß davon auch etwas
haben, seine Ehre, sein Recht, seinen Verdienst!

Bundschau.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist jetzt
der Entwurf eines neuen Sozialistengesetzes ein-
gebracht worden. Dieser Entwurf umfaßt acht Ar-
tikel. Er verbietet die Bildung von Vereinen, welche
auf Grund von Thatsachen zu der Annahme be-
rechtigen, daß sie umhürzerliche Bestrebungen ver-
folgen. Im bisherigen Gesetze war die Bedingung
eines thatsächlichen Beweises der anarchistischen Ten-
denz nicht enthalten. Ferner werden die Veranstalter
anarchistischer Versammlungen mit einer Strafe von
3 Monaten bis zu 2 Jahren strengen Arrestes be-
legt (bisher mindeste Strafe 6 Monate), die Theil-
nehmer mit 1 Monat bis zu 2 Jahren (früher
mindeste Strafe 3 Monate). In der Begründung
wird bemerkt, daß im neuen Gesetze die 5jährige
Begrenzung der Gültigkeit desselben beseitigt worden
ist. Uebrigens seien bei Fassung des Gesetzes alle
Abänderungen berücksichtigt worden, welche der vor-
berathende Ausschuss am früheren Gesetze vorge-
nommen hatte.

* Der „Figaro“ giebt eine vergleichende Statistik
der französischen Flotte einerseits und der vereinigten
Flotten Englands, Deutschlands, Oesterreichs und
Italiens andererseits, deren Ziffern, was Frankreich
anbetrifft, noch hinter den bisherigen Angaben
zurückbleiben. Als letztes Jahr das Marinebudget
von den Kammern durchberathen wurde, hielt man
sich an die Zahlen des Berichtstellers, wonach
Frankreich gegenwärtig 378 kriegstüchtige Fahrzeuge
besäße. Nach dem „Figaro“ zählt die französische
Flotte auf dem Papier 431 Kriegsschiffe, in Wirk-
lichkeit aber nur 297, während England deren 402,
Kreuzer, Torpedodampfer u. s. w. inbegriffen,
Deutschland 252 (?), Italien 215, Oesterreich 89
zu stellen vermöge. Was die Ausrüstung betrifft,
so besitzt Frankreich 28 Fahrzeuge, welche im Stande
sind, mit ihren Geschossen die 14 Zoll dicke Panzer-
schiff-Verkleidung zu durchbohren, England 22, Italien
20, Oesterreich 10. Hier läge die Superiorität
Frankreichs, während ein Hauptgrund seiner Schwäche
in dem beständigen Wechsel der Führer zu suchen
wäre, da es in 20 Jahren 23 Marineminister
hatte.

* Unter dem Titel „Die britische Armee im Jahre
1891“ ist ein längerer Aufsatz von Sir Charles Dille
erschienen. Ueber den Inhalt desselben wird jetzt
berichtet: In der Einleitung weist der Autor auf die im
Auslande verbreiteten Ansichten über die Verfassung der
englischen Armee hin, welche dementsprechend nicht sehr
schmeichlich lauten, deren Wahrheit er aber nicht be-
weiser voll anerkennen muß. Sir Charles Dille macht
die konervative sowohl als die liberale Partei für die
bestehenden Mängel verantwortlich, nicht aber der letzteren
die Hauptschuld bei, woraus die Unparteilichkeit seiner
Darlegung hervorgeht, denn er ist ja selbst einer der eifrig-
sten Verfechter liberaler Prinzipien. Der Militär-
und Marineetat Englands veranschlagt jährlich 36 1/2—38 1/2
Mio. Pfund Sterling. Indem giebt in dieser Beziehung
16 1/2—17 1/2 Millionen Pfund aus und die übrigen eng-
lischen Kolonien, die ihre eigene Verwaltung haben, ver-
wenden 1—1 1/2 Millionen Pfund. Für die Vertheidigung
des gesamten britischen Reiches sind also zusammen-
genommen etwa 54—57 Millionen Pfund nötig, wovon
etwa 20 Millionen auf das Meer und der Rest auf die
Marine entfallen. Mit anderen Worten, Großbritannien
giebt für seine Landkräfte mehr als als Deutschland oder
Frankreich, welches Verhältniß sich auch nicht verändert,
wenn man die Gesamtkosten der Landesvertheidigung
der einzelnen Länder in Rechnung zieht. Trotz dieser
Ausgaben erscheint die Zulänglichkeit des gegenwärtigen
Systems höchst zweifelhaft. Was die numerische Stärke
anbelangt, so zeigt der Verfasser mit großer Klarheit, daß
die offiziellen Angaben unkorrekt und höchst irreführender
Natur sind, daß das Landheer weit weniger Kanonen be-
sitzt als die kontinentalen Armeen, und daß die Reserve-
mächtschaften vielen Namen gar nicht verdienen, weil sie
überhaupt nicht ausgebildet sind. Indem ist auf 74 000
enallische und eine gleiche Zahl heimischer Truppen an-
gewiesen. Das große asiatische Reich besitzt freilich noch
mehr Soldaten, indes darf man dieselben nicht in Rech-
nung stellen, weil sie im Falle eines Krieges mit Aus-
nahme nicht den geringsten Nutzen haben würden. Kurz
und gut, das Heer hält in keiner Beziehung einen Ver-

gleich mit den deutschen oder französischen Streitkräften
aus. Die Kavallerie besitzt nur 7831 Pferde, unter denen
sich viele im Alter von 4 Jahren befinden, die überhaupt
kriegsuntauglich sind. Ob England im Kriegsfall mit
20 Batterien von je 6 Kanonen, also zusammengekommen
mit 120 Kanonen ins Feld ziehen kann, steht zu be-
zweifeln, obgleich es nominell eine weit größere Zahl
besitzt. Zur Verlegung der bestehenden Mithände ist
nach Ansicht Sir Charles Dilles die Bildung eines Gene-
ralstabes nötig, der zu unterrichten hätte, welche Streit-
kräfte im unguiltigen Falle gegen Großbritannien kämpfen
würden und wie deren Vorgehen am besten verhindert
werden kann. Hierin möchte sich eine Organisation des
Kommandos schließen. Alle übrigen Schäden liegen sich
denn schon leicht beseitigen.

* Die Cholera ist nach den jüngsten, nicht
eben als erfreulich zu bezeichnenden Meldungen,
schon im Nildelta aufgetreten und läßt daher die
Errichtung einer Quarantainestation in El Tor,
welche übrigens bis jetzt das Projektstadium noch
nicht einmal überschritten hat, als ziemlich verspätet
erscheinen. Hoffentlich geht die ägyptische Re-
gierung in ihren ferner angelegten sanitären
Maßnahmen etwas schneidiger zu Werke, wenn die-
selben für das europäische Abendland überhaupt
einen positiven Werth haben sollen. Ohnehin leistet
die auch in Egypten verheerend aufgetretene Heu-
schreckenplage mit ihrem Gefolge von Noth, Ent-
behrung, physischem und moralischem Verfall der
Erpfindlichkeit des Volkes für Seuchen bedenklichen
Vorschub. Es fehlte nur noch, daß auch in
Spanien die Reime der Cholera überwinteren hätten
und nun zu neuem verderblichen Wirken erwachten.
Aus Südspanien wird nämlich ein „ver-
dächtig“ Todesfall signalisiert, wo der
Patient an einem akuten Unwohlsein binnen wenigen
Stunden verstarb, bezüglich dessen die Ärzte noch
streiten, ob er blos „cholera-ähnlich“ oder wirkliche
Cholera war.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

98. Sitzung vom 8. Juni
Eingegangen ist im Geleitzentwurf betr. die zeitliche
Begrenzung der geistlichen Voraussetzungen zu dem Bau-
und Unterhaltungskosten öffentlicher Wege und die Ver-
jährung dieser Leistungen.

In dritter Lesung wird hierauf die Rentengütervorlage
angenommen. Es kommt hierauf abermals zu einer län-
geren Debatte über die Frage der Unabgeschlossenheit der
Renten, welche der Geleitzentwurf auf Grund freiwilliger
Veränderung beider Theile zulassen will. Von freilichiger
Seite wurde der Vorfall dieser Bestimmungen gefordert,
von den Ministern Dr. Meinel und von Seiden, sowie
von den Rednern aller übrigen Parteien wurden diese
Bestimmungen befürwortet. Die Vorlage wird unver-
ändert genehmigt. Die Vorlage betr. Enttragungen in
die Höfrolle, sowie der Vertrag zwischen Preußen, Olden-
burg und Bremen betr. die Verstellung einer neuen
Fahrbahn in der Außenwieser wurden in dritter Beratung
angenommen.

Hierauf wird in zweiter Lesung genehmigt die Vor-
lage betr. die Heranziehung der Fabriken mit Voraus-
setzungen zum Wegebau in der Provinz Brandenburg.
Alsdann vertagt sich das Haus bis Dienstag 1 Uhr.
(Kleine Vorlagen.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Kaiser Wilhelm im arbeitete heute
zunächst längere Zeit allein und nahm von 9 Uhr ab die
Vorläge des Oberst des Militärkabinetts sowie der maritimen
Affairs entgegen, konterte auch mit dem Staatsminister
v. Bötticher. Nachmittags wohnte der Monarch dem
Nennen in Hoppegarten bei.

Die Nachricht, daß Fürst Bismarck nach Affingen
gehen werde, wird jetzt als durchaus unzutreffend be-
zeichnet. Der Gesundheitszustand des Fürsten ist gegen-
wärtig so befriedigend, daß ein Kurzurlaub irgend
welcher Art völlig unnütz erscheinen dürfte.

Graf Herbert Bismarck wird sich in den nächsten
Tagen nach Schönhausen begeben, um für die Errichtung
des dortigen Bismarck-Museums tätig zu werden.

Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten im 5.
Berliner Wahlkreis, J. Ioll, wie dem „N. Z.“ mitge-
theilt wird, nach Revision seiner Bücher und des Kas-
senbestandes seines Klosters entlassen worden sein.

Nach einem Telegramm der Kaiserlichen Hofkammer
in Konstantinopel von heute Nachmittag sind sammt-
liche Gefangene befreit und auf dem Wege nach
Rückkehr.

Einige Pariser Blätter hatten die Mittheilung ge-
bracht, daß an der Grenze bei Aliminstenfeld liegende nach
Frankreich ebenig behandelt würden, wie solche, welche
von Frankreich kommen. Reisende, welche über Basel in
das Land gekommen, würden gezwungen, auf demselben
Wege das Land wieder zu verlassen. Schüler aus den
Läusen von Velsort, Belancon und Belou, welche zu-
gegeben hätten, über die schweizerische Grenze in das
Land gekommen zu sein, seien gezwungen worden, den Zug
zu verlassen und zwei von ihnen, welche Widerstand ge-
leistet hätten, seien aus dem Eisenbahnwagen heraus-
gerissen und bei dieser Gelegenheit schwer mißhandelt wor-
den. — Dem gegenüber stellt die „Straßb. Korresp.“ nach
eingesehenen Ermittlungen fest, daß die Behauptungen
durchweg auf Unwahrheit beruhen, es liegt denselben nicht
das allgeringste Thatsache zu Grunde. Reisende welche
das Land verlassen, werden nur in ganz ausnahmsweisen
Fällen nach ihren Personalien und Papieren gefragt und
geachtet dies stets nur aus strafrechtlichen, niemals aus
politischen Gründen. Zurückweisungen von Ausländern,
welche über die schweizer Grenze zugezogen waren, haben
nie stattgefunden. Ebenso ist der erwähnte Vorfall von

angeblichen Mißhandlungen französischer Schüler aus der
Luft gegriffen. Die Schüler, welche in Frankreich die
Schule besuchen, sind den Grenzpolizeibeamten in Folge
ihres öfteren Durchreisens bekannt; von denselben sind
nur 15 französische Staatsangehörige, deren Eltern im
Inlande wohnen und die sämtlich im Besitze vorchrifts-
mäßiger Pässe sind. Es liegt deshalb gar kein Grund
vor, gegen diese Schüler bei der Zureife, viel weniger
aber bei der Abreise in dem oben angedeuteten Sinne zu
verfahren.

Nach der „Schle. Ztg.“ hat der preussische Mi-
nister für Handel und Gewerbe schon vor geraumer Zeit
Ermittlungen über die Arbeitszeit der Ange-
stellten privater Verkehrsanstalten vorneh-
men lassen.

Kaiser Wilhelm wurde, von einer Spazierfahrt
am Sonnabend in Berlin heimkehrend, Zeuge eines be-
trübenden Unglücksfalles. Ein sechsjähriger Knabe, wel-
cher mit mehreren Altersgenossen am Ufer des Landwehr-
kanals, in der Nähe des Hauses Königin-Augusta-Straße
Nr. 42 sich durch Spielen vergnügte, stürzte über die
dort befindliche Böschung ins Wasser. Unter dem sich
sofort anmahnenden Publikum befand sich auch ein Ma-
jor, der sich sofort seines Uniformrockes entledigte und
ins Wasser sprang. Der Knabe war, nachdem er in den
Fluten verchrounen war, nicht wieder aufgetaucht. Trotz
des schnellen Eingreifens des Majors war es ihm nicht
möglich, den Körper des Knaben aufzufinden. Der Kaiser,
der gerade vorbeifuhr, ließ sich von dem ans Ufer ge-
tretenen Major Bericht über den Unglücksfall erläutern.
Die von Schiffen sofort vorgenommenen Versuche, die
Leiche des Knaben aufzufinden, blieben erfolglos. Da-
gegen entdeckte man die Leiche eines ungefähr achtzehn-
jährigen Mädchens. Die Unglückliche hatte anscheinend
den besser situierten Ständen angehört. Bei der Leiche
fanden sich außer goldener Uhr und Ketten mehrere Ringe
und verschiedene Werthgegenstände.

Seekampf bei Valparaiso.

Neuere Nachrichten New-Yorker Blätter bringen in-
teressante Einzelheiten über den zweiten Seekampf, den der
Kreuzer der chilenischen Kongreppartei Magallanes am
28. April mit den Torpedokreuzern der Regierung Sar-
gente Aldea, Almirante Condell und Almirante Lynch
ausgefochten hat. Nachdem die genannten Kreuzer am
25. in der Bucht von Caldera nach langem Kampfe den
Blanco Encalada in den Grund geholt und am Tage
darauf dem in der Bucht von Chonoral liegenden
Magallanes vergeblich das gleiche Schicksal zu bereiten
geacht hatten, waren sie nach längerem Kampfe, ziemlich
übel zugerichtet, nach Valparaiso abgedampft, um dort
ihre Verwundungen auszubessern, neue Vorräthe an
Kohlen, Munition und Proviant einzunehmen und ihre
Mannschaften zu ergänzen. Sie lagen dort im Hafen
vor Anker, als der Magallanes, der in der Stille gefolgt
war, ihnen nachtschwerer einen Besuch abstattete, wobei
es abermals, also im Laufe einer Woche zum dritten
Male, zu einem heißen, blutigen Kampfe kam. Es scheint,
daß es dem Magallanes gelungen war, sich unternimmt
in den Hafen einzuschleichen, denn er eröffnete den Kampf mit
einer vollen Breitseite, die er aus nächster Nähe dem
Sargente Aldea zuwarf. Fast die Hälfte der Mannschaft
des also begrüßten Schiffes stürzte dabei tot oder ver-
wundet nieder und das Fahrzeug selbst wurde fast wie
ein Sieb durchlöchert. Die Verwundeten wurden
alsbald alarmirt, die Kanoniere wagten indeß nicht, zu
feuern, um nicht ihre eigenen Schiffe zu treffen. Nachdem
der Magallanes den Sargente Aldea abgefeuert, wandte
er sich dem Almirante Lynch zu, der mit heftigem Feuer
antwortete, aber einen vermißten Schot davontrug.
Ein Boot mit 10 Mann wurde abgehandelt, um dem
Magallanes einen Torpedo beizubringen, wurde aber in
die Luft geprenzt, ehe es Gelegenheit hatte, diese Wucht
auszuführen. Der Almirante Condell dampfte dann auf
die andere Seite des Magallanes und brachte diesen
zwischen zwei Feuer. Dabei gingen mehrere Geschosse
ganz durch seinen Rumpf hindurch und auf seinem Deck
lag es entliehen aus. Es lagen dort über 40 Mann tot
und verwundet umher, allein die Geschütze blieben unver-
fehrt und die Bedienung wurde nicht unterbrochen. Um
aus seiner gefährlichen Lage herauszukommen und einen
besseren Wags zu gewinnen, stellte der Kapitän das Feuer
ein und dampfte rückwärts. Da die Nacht sehr dunkel
war, dauerte es eine ganze Weile, ehe die feindlichen
Torpedokreuzer diese Veränderung der Dinge gewahrten.
Sie bearbeiteten einander in der Zwischenzeit ganz mörde-
risch und erkannten erst ihren Irrthum, als der Magallanes,
der mittlerweile gewendet hatte, am Hinterheil des Almi-
rante Lynch vorbeidampfte und in denselben eine volle
Breitseite hineinfeuerte. Die Wirkung war furchtbar:
sämmliche Geschütze wurden kampfunfähig und 14 Mann
stürzten tot nieder, wobei die zahlreichen Verwundeten
noch außer Betracht blieben. Der Almirante Condell war
um diese Zeit von seinem Duell mit Lynch und seinen
früheren Verwundungen dem Sinken nahe. Nach diesen
Leistungen schickte sich der Magallanes an, mit vollem
Dampf aus dem Hafen zu entkommen. Hierbei gerieth er
dann allerdings in einen wahren Geschützhagel, da die
Tor- und Küstenbatterien ihn alleinamt unter Feuer
nahmen. Doch nur eine Vollkugel traf und eine Granate
schlug mitten auf dem Deck ein, barst unmittelbar vor
dem drehbaren Geschütz, zerstückte die Drehvorrichtung,
riß ein großes Loch in das Deck und tötete vier Mann.
Bolle 100 Mann kamen in dem nächsten Kampfe ums
Leben, 30 allein auf dem Magallanes. Die fremden
Schiffe im Hafen machten keinerlei Versuch, dem Kampf
der sich eine Stunde lang hinzog, Einhalt zu thun. Der
Almirante Condell mußte auf die Küste gelegt werden,
um seinen Untergang zu verhindern. Der Sargente Aldea
war ebenfalls schwer beschädigt. Der Almirante Lynch
hatte seinen Befehlshaber und vier Offiziere verloren.
Dem Magallanes gelang es, aus dem Schutzbereich der
Landgeschütze zu entkommen und ohne weitere Belästigung
nach Caldera abzdampfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juni. Eine Versammlung von 3000
Severgehilfen beschloß den Streik fortzusetzen.
— In aller Stille ist in Wien die Todeserklärung
Johann Orths (Erzherzog Johann von Oesterreich) er-
folgt, die Versicherungssumme für die zu Grabe ge-

1999

be ihm doch nicht

den neuen Oasen gegenüberliegende scharfe Erde abgetragen werden wird, wodurch die Wassermassen einen schnelleren und leichtern Abfluß finden werden. Die ausgetragenen Erdmassen werden zum Theil zur Ver-

Wohnung gekommen sein und unter dem

4. Ein gewisser Lorenz S. aus Vermbagen, der ausgewandert ist, um sich dem Eintritt ins stehende Heer

richteten die Anhänger des Generals Hippolit ein schreckliches Blutbad an. Die Revolutionäre suchten achtzig Genossen aus dem Gefängniß zu befreien. Der Versuch mißglückte. Sodann wurde ein Führer, Kaufmann Rigand auf dem Kirchhof hingerichtet, ebenso ein ledensüßbrüger Keffe, obwohl keinerlei Widerstand erfolgte wurde die Massenhinrichtung fortgesetzt.

Dankfagung.

Allen denen, die meinem lieben verstorbenen Vater **W. Adams** das letzte Ehrengelieb gegeben haben, besonders Herrn Fabrikbesitzer Brinmann und dessen Personal, den herzlichsten Dank.

Die hinterbliebenen Söhne **Adams.**

Militär-Reklamationen.

Anträge auf Verurteilung von Soldaten, welche im Herbst d. J. 2 Jahre gedient haben, werden in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. d. Mts. Vormittags im Bureau für Militärsachen, Rathaus eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, entgegen genommen.

Witten, 1. Juni 1891.
Der Bürgermeister:
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Antliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen sind neu eingerichtet und übertragen worden:

1. dem Schenckh'schen Herrn S. Volbert, Gasthofstr. 2.
2. dem Buchhändler Herrn Hrn. Schumacher, Hauptstr. 79.

Witten, 4. Juni 1891.
Kaiserl. Postamt.
Sapoz.

Bekanntmachung.

Die hiesige Mühle ist wegen vorzunehmender notwendiger Reparaturen noch weiter von Mittwoch den 10. bis einschließlich Sonnabend den 13. d. Mts. für Zufuhr aller Art geperert, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Herbede, den 5. Juni 1891.
Der Ehrenamtman:
J. B.

Der Beigeordnete Ernst Lohmann.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, 10. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn J. H. Haarmann den **1. Graswuchs** in dessen Wiese im Kaltenbruch nummerweise, öffentlich meistbietend verkaufen.

Witten, den 5. Juni 1891.
Pott.

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Ammon und Gebrüder Vopelius den **ersten Graswuchs** in der Herrenwiese nummerweise, meistbietend öffentlich versteigern.

Witten, den 9. Juni 1891.
Pott.

Wer sparen will, bestelle Käse.

Post. Post. Käse a Stk. 24.
Post. Post. Käse a Stk. 23.
Post. Post. Käse a Stk. 30.

ad hier gegen M. 4.00 u. 5.00 u. 6.00 u. 7.00 u. 8.00 u. 9.00 u. 10.00 u. 11.00 u. 12.00 u. 13.00 u. 14.00 u. 15.00 u. 16.00 u. 17.00 u. 18.00 u. 19.00 u. 20.00 u. 21.00 u. 22.00 u. 23.00 u. 24.00 u. 25.00 u. 26.00 u. 27.00 u. 28.00 u. 29.00 u. 30.00 u. 31.00 u. 32.00 u. 33.00 u. 34.00 u. 35.00 u. 36.00 u. 37.00 u. 38.00 u. 39.00 u. 40.00 u. 41.00 u. 42.00 u. 43.00 u. 44.00 u. 45.00 u. 46.00 u. 47.00 u. 48.00 u. 49.00 u. 50.00 u. 51.00 u. 52.00 u. 53.00 u. 54.00 u. 55.00 u. 56.00 u. 57.00 u. 58.00 u. 59.00 u. 60.00 u. 61.00 u. 62.00 u. 63.00 u. 64.00 u. 65.00 u. 66.00 u. 67.00 u. 68.00 u. 69.00 u. 70.00 u. 71.00 u. 72.00 u. 73.00 u. 74.00 u. 75.00 u. 76.00 u. 77.00 u. 78.00 u. 79.00 u. 80.00 u. 81.00 u. 82.00 u. 83.00 u. 84.00 u. 85.00 u. 86.00 u. 87.00 u. 88.00 u. 89.00 u. 90.00 u. 91.00 u. 92.00 u. 93.00 u. 94.00 u. 95.00 u. 96.00 u. 97.00 u. 98.00 u. 99.00 u. 100.00 u. 101.00 u. 102.00 u. 103.00 u. 104.00 u. 105.00 u. 106.00 u. 107.00 u. 108.00 u. 109.00 u. 110.00 u. 111.00 u. 112.00 u. 113.00 u. 114.00 u. 115.00 u. 116.00 u. 117.00 u. 118.00 u. 119.00 u. 120.00 u. 121.00 u. 122.00 u. 123.00 u. 124.00 u. 125.00 u. 126.00 u. 127.00 u. 128.00 u. 129.00 u. 130.00 u. 131.00 u. 132.00 u. 133.00 u. 134.00 u. 135.00 u. 136.00 u. 137.00 u. 138.00 u. 139.00 u. 140.00 u. 141.00 u. 142.00 u. 143.00 u. 144.00 u. 145.00 u. 146.00 u. 147.00 u. 148.00 u. 149.00 u. 150.00 u. 151.00 u. 152.00 u. 153.00 u. 154.00 u. 155.00 u. 156.00 u. 157.00 u. 158.00 u. 159.00 u. 160.00 u. 161.00 u. 162.00 u. 163.00 u. 164.00 u. 165.00 u. 166.00 u. 167.00 u. 168.00 u. 169.00 u. 170.00 u. 171.00 u. 172.00 u. 173.00 u. 174.00 u. 175.00 u. 176.00 u. 177.00 u. 178.00 u. 179.00 u. 180.00 u. 181.00 u. 182.00 u. 183.00 u. 184.00 u. 185.00 u. 186.00 u. 187.00 u. 188.00 u. 189.00 u. 190.00 u. 191.00 u. 192.00 u. 193.00 u. 194.00 u. 195.00 u. 196.00 u. 197.00 u. 198.00 u. 199.00 u. 200.00 u. 201.00 u. 202.00 u. 203.00 u. 204.00 u. 205.00 u. 206.00 u. 207.00 u. 208.00 u. 209.00 u. 210.00 u. 211.00 u. 212.00 u. 213.00 u. 214.00 u. 215.00 u. 216.00 u. 217.00 u. 218.00 u. 219.00 u. 220.00 u. 221.00 u. 222.00 u. 223.00 u. 224.00 u. 225.00 u. 226.00 u. 227.00 u. 228.00 u. 229.00 u. 230.00 u. 231.00 u. 232.00 u. 233.00 u. 234.00 u. 235.00 u. 236.00 u. 237.00 u. 238.00 u. 239.00 u. 240.00 u. 241.00 u. 242.00 u. 243.00 u. 244.00 u. 245.00 u. 246.00 u. 247.00 u. 248.00 u. 249.00 u. 250.00 u. 251.00 u. 252.00 u. 253.00 u. 254.00 u. 255.00 u. 256.00 u. 257.00 u. 258.00 u. 259.00 u. 260.00 u. 261.00 u. 262.00 u. 263.00 u. 264.00 u. 265.00 u. 266.00 u. 267.00 u. 268.00 u. 269.00 u. 270.00 u. 271.00 u. 272.00 u. 273.00 u. 274.00 u. 275.00 u. 276.00 u. 277.00 u. 278.00 u. 279.00 u. 280.00 u. 281.00 u. 282.00 u. 283.00 u. 284.00 u. 285.00 u. 286.00 u. 287.00 u. 288.00 u. 289.00 u. 290.00 u. 291.00 u. 292.00 u. 293.00 u. 294.00 u. 295.00 u. 296.00 u. 297.00 u. 298.00 u. 299.00 u. 300.00 u. 301.00 u. 302.00 u. 303.00 u. 304.00 u. 305.00 u. 306.00 u. 307.00 u. 308.00 u. 309.00 u. 310.00 u. 311.00 u. 312.00 u. 313.00 u. 314.00 u. 315.00 u. 316.00 u. 317.00 u. 318.00 u. 319.00 u. 320.00 u. 321.00 u. 322.00 u. 323.00 u. 324.00 u. 325.00 u. 326.00 u. 327.00 u. 328.00 u. 329.00 u. 330.00 u. 331.00 u. 332.00 u. 333.00 u. 334.00 u. 335.00 u. 336.00 u. 337.00 u. 338.00 u. 339.00 u. 340.00 u. 341.00 u. 342.00 u. 343.00 u. 344.00 u. 345.00 u. 346.00 u. 347.00 u. 348.00 u. 349.00 u. 350.00 u. 351.00 u. 352.00 u. 353.00 u. 354.00 u. 355.00 u. 356.00 u. 357.00 u. 358.00 u. 359.00 u. 360.00 u. 361.00 u. 362.00 u. 363.00 u. 364.00 u. 365.00 u. 366.00 u. 367.00 u. 368.00 u. 369.00 u. 370.00 u. 371.00 u. 372.00 u. 373.00 u. 374.00 u. 375.00 u. 376.00 u. 377.00 u. 378.00 u. 379.00 u. 380.00 u. 381.00 u. 382.00 u. 383.00 u. 384.00 u. 385.00 u. 386.00 u. 387.00 u. 388.00 u. 389.00 u. 390.00 u. 391.00 u. 392.00 u. 393.00 u. 394.00 u. 395.00 u. 396.00 u. 397.00 u. 398.00 u. 399.00 u. 400.00 u. 401.00 u. 402.00 u. 403.00 u. 404.00 u. 405.00 u. 406.00 u. 407.00 u. 408.00 u. 409.00 u. 410.00 u. 411.00 u. 412.00 u. 413.00 u. 414.00 u. 415.00 u. 416.00 u. 417.00 u. 418.00 u. 419.00 u. 420.00 u. 421.00 u. 422.00 u. 423.00 u. 424.00 u. 425.00 u. 426.00 u. 427.00 u. 428.00 u. 429.00 u. 430.00 u. 431.00 u. 432.00 u. 433.00 u. 434.00 u. 435.00 u. 436.00 u. 437.00 u. 438.00 u. 439.00 u. 440.00 u. 441.00 u. 442.00 u. 443.00 u. 444.00 u. 445.00 u. 446.00 u. 447.00 u. 448.00 u. 449.00 u. 450.00 u. 451.00 u. 452.00 u. 453.00 u. 454.00 u. 455.00 u. 456.00 u. 457.00 u. 458.00 u. 459.00 u. 460.00 u. 461.00 u. 462.00 u. 463.00 u. 464.00 u. 465.00 u. 466.00 u. 467.00 u. 468.00 u. 469.00 u. 470.00 u. 471.00 u. 472.00 u. 473.00 u. 474.00 u. 475.00 u. 476.00 u. 477.00 u. 478.00 u. 479.00 u. 480.00 u. 481.00 u. 482.00 u. 483.00 u. 484.00 u. 485.00 u. 486.00 u. 487.00 u. 488.00 u. 489.00 u. 490.00 u. 491.00 u. 492.00 u. 493.00 u. 494.00 u. 495.00 u. 496.00 u. 497.00 u. 498.00 u. 499.00 u. 500.00 u. 501.00 u. 502.00 u. 503.00 u. 504.00 u. 505.00 u. 506.00 u. 507.00 u. 508.00 u. 509.00 u. 510.00 u. 511.00 u. 512.00 u. 513.00 u. 514.00 u. 515.00 u. 516.00 u. 517.00 u. 518.00 u. 519.00 u. 520.00 u. 521.00 u. 522.00 u. 523.00 u. 524.00 u. 525.00 u. 526.00 u. 527.00 u. 528.00 u. 529.00 u. 530.00 u. 531.00 u. 532.00 u. 533.00 u. 534.00 u. 535.00 u. 536.00 u. 537.00 u. 538.00 u. 539.00 u. 540.00 u. 541.00 u. 542.00 u. 543.00 u. 544.00 u. 545.00 u. 546.00 u. 547.00 u. 548.00 u. 549.00 u. 550.00 u. 551.00 u. 552.00 u. 553.00 u. 554.00 u. 555.00 u. 556.00 u. 557.00 u. 558.00 u. 559.00 u. 560.00 u. 561.00 u. 562.00 u. 563.00 u. 564.00 u. 565.00 u. 566.00 u. 567.00 u. 568.00 u. 569.00 u. 570.00 u. 571.00 u. 572.00 u. 573.00 u. 574.00 u. 575.00 u. 576.00 u. 577.00 u. 578.00 u. 579.00 u. 580.00 u. 581.00 u. 582.00 u. 583.00 u. 584.00 u. 585.00 u. 586.00 u. 587.00 u. 588.00 u. 589.00 u. 590.00 u. 591.00 u. 592.00 u. 593.00 u. 594.00 u. 595.00 u. 596.00 u. 597.00 u. 598.00 u. 599.00 u. 600.00 u. 601.00 u. 602.00 u. 603.00 u. 604.00 u. 605.00 u. 606.00 u. 607.00 u. 608.00 u. 609.00 u. 610.00 u. 611.00 u. 612.00 u. 613.00 u. 614.00 u. 615.00 u. 616.00 u. 617.00 u. 618.00 u. 619.00 u. 620.00 u. 621.00 u. 622.00 u. 623.00 u. 624.00 u. 625.00 u. 626.00 u. 627.00 u. 628.00 u. 629.00 u. 630.00 u. 631.00 u. 632.00 u. 633.00 u. 634.00 u. 635.00 u. 636.00 u. 637.00 u. 638.00 u. 639.00 u. 640.00 u. 641.00 u. 642.00 u. 643.00 u. 644.00 u. 645.00 u. 646.00 u. 647.00 u. 648.00 u. 649.00 u. 650.00 u. 651.00 u. 652.00 u. 653.00 u. 654.00 u. 655.00 u. 656.00 u. 657.00 u. 658.00 u. 659.00 u. 660.00 u. 661.00 u. 662.00 u. 663.00 u. 664.00 u. 665.00 u. 666.00 u. 667.00 u. 668.00 u. 669.00 u. 670.00 u. 671.00 u. 672.00 u. 673.00 u. 674.00 u. 675.00 u. 676.00 u. 677.00 u. 678.00 u. 679.00 u. 680.00 u. 681.00 u. 682.00 u. 683.00 u. 684.00 u. 685.00 u. 686.00 u. 687.00 u. 688.00 u. 689.00 u. 690.00 u. 691.00 u. 692.00 u. 693.00 u. 694.00 u. 695.00 u. 696.00 u. 697.00 u. 698.00 u. 699.00 u. 700.00 u. 701.00 u. 702.00 u. 703.00 u. 704.00 u. 705.00 u. 706.00 u. 707.00 u. 708.00 u. 709.00 u. 710.00 u. 711.00 u. 712.00 u. 713.00 u. 714.00 u. 715.00 u. 716.00 u. 717.00 u. 718.00 u. 719.00 u. 720.00 u. 721.00 u. 722.00 u. 723.00 u. 724.00 u. 725.00 u. 726.00 u. 727.00 u. 728.00 u. 729.00 u. 730.00 u. 731.00 u. 732.00 u. 733.00 u. 734.00 u. 735.00 u. 736.00 u. 737.00 u. 738.00 u. 739.00 u. 740.00 u. 741.00 u. 742.00 u. 743.00 u. 744.00 u. 745.00 u. 746.00 u. 747.00 u. 748.00 u. 749.00 u. 750.00 u. 751.00 u. 752.00 u. 753.00 u. 754.00 u. 755.00 u. 756.00 u. 757.00 u. 758.00 u. 759.00 u. 760.00 u. 761.00 u. 762.00 u. 763.00 u. 764.00 u. 765.00 u. 766.00 u. 767.00 u. 768.00 u. 769.00 u. 770.00 u. 771.00 u. 772.00 u. 773.00 u. 774.00 u. 775.00 u. 776.00 u. 777.00 u. 778.00 u. 779.00 u. 780.00 u. 781.00 u. 782.00 u. 783.00 u. 784.00 u. 785.00 u. 786.00 u. 787.00 u. 788.00 u. 789.00 u. 790.00 u. 791.00 u. 792.00 u. 793.00 u. 794.00 u. 795.00 u. 796.00 u. 797.00 u. 798.00 u. 799.00 u. 800.00 u. 801.00 u. 802.00 u. 803.00 u. 804.00 u. 805.00 u. 806.00 u. 807.00 u. 808.00 u. 809.00 u. 810.00 u. 811.00 u. 812.00 u. 813.00 u. 814.00 u. 815.00 u. 816.00 u. 817.00 u. 818.00 u. 819.00 u. 820.00 u. 821.00 u. 822.00 u. 823.00 u. 824.00 u. 825.00 u. 826.00 u. 827.00 u. 828.00 u. 829.00 u. 830.00 u. 831.00 u. 832.00 u. 833.00 u. 834.00 u. 835.00 u. 836.00 u. 837.00 u. 838.00 u. 839.00 u. 840.00 u. 841.00 u. 842.00 u. 843.00 u. 844.00 u. 845.00 u. 846.00 u. 847.00 u. 848.00 u. 849.00 u. 850.00 u. 851.00 u. 852.00 u. 853.00 u. 854.00 u. 855.00 u. 856.00 u. 857.00 u. 858.00 u. 859.00 u. 860.00 u. 861.00 u. 862.00 u. 863.00 u. 864.00 u. 865.00 u. 866.00 u. 867.00 u. 868.00 u. 869.00 u. 870.00 u. 871.00 u. 872.00 u. 873.00 u. 874.00 u. 875.00 u. 876.00 u. 877.00 u. 878.00 u. 879.00 u. 880.00 u. 881.00 u. 882.00 u. 883.00 u. 884.00 u. 885.00 u. 886.00 u. 887.00 u. 888.00 u. 889.00 u. 890.00 u. 891.00 u. 892.00 u. 893.00 u. 894.00 u. 895.00 u. 896.00 u. 897.00 u. 898.00 u. 899.00 u. 900.00 u. 901.00 u. 902.00 u. 903.00 u. 904.00 u. 905.00 u. 906.00 u. 907.00 u. 908.00 u. 909.00 u. 910.00 u. 911.00 u. 912.00 u. 913.00 u. 914.00 u. 915.00 u. 916.00 u. 917.00 u. 918.00 u. 919.00 u. 920.00 u. 921.00 u. 922.00 u. 923.00 u. 924.00 u. 925.00 u. 926.00 u. 927.00 u. 928.00 u. 929.00 u. 930.00 u. 931.00 u. 932.00 u. 933.00 u. 934.00 u. 935.00 u. 936.00 u. 937.00 u. 938.00 u. 939.00 u. 940.00 u. 941.00 u. 942.00 u. 943.00 u. 944.00 u. 945.00 u. 946.00 u. 947.00 u. 948.00 u. 949.00 u. 950.00 u. 951.00 u. 952.00 u. 953.00 u. 954.00 u. 955.00 u. 956.00 u. 957.00 u. 958.00 u. 959.00 u. 960.00 u. 961.00 u. 962.00 u. 963.00 u. 964.00 u. 965.00 u. 966.00 u. 967.00 u. 968.00 u. 969.00 u. 970.00 u. 971.00 u. 972.00 u. 973.00 u. 974.00 u. 975.00 u. 976.00 u. 977.00 u. 978.00 u. 979.00 u. 980.00 u. 981.00 u. 982.00 u. 983.00 u. 984.00 u. 985.00 u. 986.00 u. 987.00 u. 988.00 u. 989.00 u. 990.00 u. 991.00 u. 992.00 u. 993.00 u. 994.00 u. 995.00 u. 996.00 u. 997.00 u. 998.00 u. 999.00 u. 1000.00 u. 1001.00 u. 1002.00 u. 1003.00 u. 1004.00 u. 1005.00 u. 1006.00 u. 1007.00 u. 1008.00 u. 1009.00 u. 1010.00 u. 1011.00 u. 1012.00 u. 1013.00 u. 1014.00 u. 1015.00 u. 1016.00 u. 1017.00 u. 1018.00 u. 1019.00 u. 1020.00 u. 1021.00 u. 1022.00 u. 1023.00 u. 1024.00 u. 1025.00 u. 1026.00 u. 1027.00 u. 1028.00 u. 1029.00 u. 1030.00 u. 1031.00 u. 1032.00 u. 1033.00 u. 1034.00 u. 1035.00 u. 1036.00 u. 1037.00 u. 1038.00 u. 1039.00 u. 1040.00 u. 1041.00 u. 1042.00 u. 1043.00 u. 1044.00 u. 1045.00 u. 1046.00 u. 1047.00 u. 1048.00 u. 1049.00 u. 1050.00 u. 1051.00 u. 1052.00 u. 1053.00 u. 1054.00 u. 1055.00 u. 1056.00 u. 1057.00 u. 1058.00 u. 1059.00 u. 1060.00 u. 1061.00 u. 1062.00 u. 1063.00 u. 1064.00 u. 1065.00 u. 1066.00 u. 1067.00 u. 1068.00 u. 1069.00 u. 1070.00 u. 1071.00 u. 1072.00 u. 1073.00 u. 1074.00 u. 1075.00 u. 1076.00 u. 1077.00 u. 1078.00 u. 1079.00 u. 1080.00 u. 1081.00 u. 1082.00 u. 1083.00 u. 1084.00 u. 1085.00 u. 1086.00 u. 1087.00 u. 1088.00 u. 1089.00 u. 1090.00 u. 1091.00 u. 1092.00 u. 1093.00 u. 1094.00 u. 1095.00 u. 1096.00 u. 1097.00 u. 1098.00 u. 1099.00 u. 1100.00 u. 1101.00 u. 1102.00 u. 1103.00 u. 1104.00 u. 1105.00 u. 1106.00 u. 1107.00 u. 1108.00 u. 1109.00 u. 1110.00 u. 1111.00 u. 1112.00 u. 1113.00 u. 1114.00 u. 1115.00 u. 1116.00 u. 1117.00 u. 1118.00 u. 1119.00 u. 1120.00 u. 1121.00 u. 1122.00 u. 1123.00 u. 1124.00 u. 1125.00 u. 1126.00 u. 1127.00 u. 1128.00 u. 1129.00 u. 1130.00 u. 1131.00 u. 1132.00 u. 1133.00 u. 1134.00 u. 1135.00 u. 1136.00 u. 1137.00 u. 1138.00 u. 1139.00 u. 1140.00 u. 1141.00 u. 1142.00 u. 1143.00 u. 1144.00 u. 1145.00 u. 1146.00 u. 1147.00 u. 1148.00 u. 1149.00 u. 1150.00 u. 1151.00 u. 1152.00 u. 1153.00 u. 1154.00 u. 1155.00 u. 1156.00 u. 1157.00 u. 1158.00 u. 1159.00 u. 1160.00 u. 1161.00 u. 1162.00 u. 1163.00 u. 1164.00 u. 1165.00 u. 1166.00 u. 1167.00 u. 1168.00 u. 1169.00 u. 1170.00 u. 1171.00 u. 1172.00 u. 1173.00 u. 1174.00 u. 1175.00 u. 1176.00 u. 1177.00 u. 1178.00 u. 1179.00 u. 1180.00 u. 1181.00 u. 1182.00 u. 1183.00 u. 1184.00 u. 1185.00 u. 1186.00 u. 1187.00 u. 1188.00 u. 1189.00 u. 1190.00 u. 1191.00 u. 1192.00 u. 1193.00 u. 1194.00 u. 1195.00 u. 1196.00 u. 1197.00 u. 1198.00 u. 1199.00 u. 1200.00 u. 1201.00 u. 1202.00 u. 1203.00 u. 1204.00 u. 1205.00 u. 1206.00 u. 1207.00 u. 1208.00 u. 1209.00 u. 1210.00 u. 1211.00 u. 1212.00 u. 1213.00 u. 1214.00 u. 1215.00 u. 1216.00 u. 1217.0